

FOKUS: **QUEERFEINDLICHKEIT** **IN RHEINLAND-PFALZ 2021**

- » ANGRIFFE
- » BEDROHUNGEN
- » BELEIDIGUNGEN
- » SACHBESCHÄDIGUNGEN
- » PROPAGANDA & HETZE

DOKUMENTIEREN UND SICHTBAR MACHEN
BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Meldestelle für menschenfeindliche, rassistische und antisemitische Vorfälle

in Rheinland-Pfalz – m*power | www.meldestelle-rlp.de | Mai 2022

Diskriminierungen und Anfeindungen bis hin zu körperlicher Gewalt gegen queere Menschen sind auch in Rheinland-Pfalz alltäglich. Diese zeigen sich auf unterschiedlichste Weise:

Durch Beleidigungen, abwertende Sprüche und Gesten oder körperliche Übergriffe, aber auch durch die Leugnung von Gleichwertigkeit jedes Menschen unabhängig von der sexuellen und geschlechtlichen Identität bis hin zu Schmierereien an Gedenkorten.

Diese finden alltäglich im öffentlichen und privaten Raum statt – auf der Straße, in der Nachbarschaft oder im Internet.

IMPRESSUM

Rolf Knieper
Fachstelle m*power
Bahnhofplatz 7/7a | 56068 Koblenz
Tel.: 0261 57 01 33 36 | kontakt@meldestelle-rlp.de
Rechtsfähiger Trägerverein: PAUL e.V.

Gefördert durch



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

Grußwort David Profit

Grußwort des Landesbeauftragten für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Geschlechtsidentität, David Profit

Als Landesbeauftragter für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Geschlechtsidentität sind mir die rechtliche Gleichstellung und die gesellschaftliche Akzeptanz von queeren Menschen in Rheinland-Pfalz ein wichtiges Anliegen.

Der Umgang mit queeren Menschen ist ein Gradmesser einer gelebten vielfältigen Demokratie. Ein gleichberechtigtes Zusammenleben und eine Kultur der Gleichwertigkeit, die allen Menschen unabhängig von ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität ein Leben frei von Diskriminierung und Gewalt ermöglicht, sind das Fundament unserer demokratischen Gesellschaft.

QUEERFEINDLICHKEIT ÖFFENTLICH SICHTBAR MACHEN

Realität ist jedoch, dass in Deutschland und auch bei uns in Rheinland-Pfalz queere Menschen bis heute Diskriminierungen, Abwertungen und Gewalt erleben. Ob ein bedrohliches Posting im Internet, die Schändung einer Gedenk-Stele oder körperliche Übergriffe – diese Vorfälle sind schmerzhaft und können traumatisierende Auswirkungen haben. Die Erfahrungen der Betroffenen erhalten dabei leider nur selten Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit.

Daher begrüße ich die Kooperation zwischen der Meldestelle m*power und QueerNet Rheinland-Pfalz e. V.. Durch ihre Zusammenarbeit erhalten Menschen, denen Unrecht widerfährt, schnelle Hilfe und Unterstützung. Darüber hinaus wird Queerfeindlichkeit öffentlich sichtbar gemacht.

Ein verbessertes Wissen zu queerfeindlicher Gewalt ermöglicht es, gezieltere Präventions- und Bildungsprojekte zu entwickeln. Daher stellt die vorliegende Broschüre Fälle von Ausgrenzung und Gewalt dar und analysiert diese. Eine erhöhte Sichtbarkeit der für die Betroffenen oft verletzenden Erfahrungen legt den Finger in die Wunden, denen wir uns politisch und gesellschaftlich zuwenden müssen.

Die Analyse der Meldestelle m*power und QueerNet Rheinland-Pfalz e. V. leistet hierzu einen wichtigen Beitrag, für den ich mich bedanke.



David Profit
Staatssekretär und Landesbeauftragter für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Geschlechtsidentität
(Quelle/Copyright: MFFKI)

QueerNet Rheinland-Pfalz e. V.

Netzwerk von queeren Vereinen und Initiativen in Rheinland-Pfalz

QueerNet RLP ist ein Netzwerk von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*identen, intergeschlechtlichen und non-binären Gruppen und Vereinen in Rheinland-Pfalz. Die ca. 20 Mitgliedsorganisationen von QueerNet RLP bieten vor Ort Treffpunkte an, es gibt vielfältige Gruppenaktivitäten. Die queeren Zentren in Trier und Mainz bereichern darüber hinaus mit ihrem umfangreichen Kulturprogramm das Stadtleben. Als landesweit tätiges Netzwerk koordiniert QueerNet RLP den Internationalen Tag gegen Queerfeindlichkeit (IDAHOBIT*). In Mainz, Trier, Koblenz und Bad Kreuznach wird der Christopher Street Day gefeiert, den die Mitgliedsorganisationen vor Ort jahresaktuell gestalten.

QueerNet RLP versteht seine Arbeit als einen Beitrag zur Demokratieentwicklung des Landes. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland setzt „die Würde des Menschen“ an die erste Stelle und verpflichtet alle staatliche Gewalt sie zu achten und zu schützen. Queere Menschen haben in der Geschichte des Landes Verfolgung wegen ihrer sexuellen und/oder geschlechtlichen Identität erfahren. Rheinland-pfälzische Politiker:innen waren maßgeblich an der Verfolgung in der frühen Bundesrepublik beteiligt. Der Einsatz von QueerNet RLP für Gleichwürdigkeit, Gleichwertigkeit und gleiche Rechte gilt allen Menschen in unserem demokratischen Rechtsstaat.

SENSIBILISIERUNG FÜR FAMILIENVIELFALT

QueerNet RLP ist Ansprechperson der Landesregierung für die Belange queerer Menschen. In einer Zielvereinbarung haben das Land und QueerNet verabredet rechtliche Ungleichheit zu beseitigen und sich für die gesellschaftliche Akzeptanz queerer Menschen u.a. durch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit einzusetzen. Das Netzwerk arbeitet seit 2005 für die rechtliche Gleichstellung und gesellschaftliche Akzeptanz queerer Menschen im Land. Mit dem Projekt „Sensibilisierung für Familienvielfalt“ bietet QueerNet RLP den Einrichtungen, die Erwachsene und Jugendliche unterstützen Fort-

bildung und Beratung kostenfrei an. Dies gilt für kommunale Einrichtungen, aber auch für Einrichtungen in der Trägerschaft der Kirchen oder freier Träger. In den Oberzentren von Rheinland-Pfalz stehen dazu Regionalkoordinator:innen zur Verfügung, die neben den Fortbildungen auch Kontaktstelle sind für Informationen über queeres Leben vor Ort.

SCHLAU Rheinland-Pfalz ist das Bildungsprojekt von QueerNet RLP. Junge queere Erwachsene, die für ihre Aufgabe fortgebildet sind, besuchen die Bildungseinrichtungen des Landes, um über sexuelle und geschlechtliche Identitäten zu sprechen. Es geht um Kenntnisvermittlung im Themenfeld, zugleich aber auch um das Gespräch über gleichwertige und gleichberechtigte Teilhabe von allen – unabhängig von Herkunft, Alter, religiöser/weltanschaulicher Überzeugung, Beeinträchtigung oder sexueller und/oder geschlechtlicher Identität.

QueerNet RLP unterstützt seit 2015 queere Geflüchtete. Es gibt in Mainz, Trier und Kaiserslautern Gruppen, die queere Geflüchtete vernetzen und Anlaufstellen für Verweisberatung sind.

QueerNet Rheinland-Pfalz e. V.
Netzwerk von Schwulen, Lesben, Bisexuellen
Trans*identen und Intersexuellen
@ kontakt@queernet-rlp.de
☎ 0170 32 12 217
➔ www.queernet-rlp.de
f @ /queernetrlp



Dokumentation und Betroffenenstärkung:

Die Meldestelle für menschenfeindliche, rassistische und antisemitische Vorfälle in Rheinland-Pfalz

Menschenfeindliche Äußerungen und gewalttätige Übergriffe haben für Betroffene vielfältige und schwerwiegende psychische und physische Folgen. Zeitgleich sind solche Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen in der öffentlichen Wahrnehmung kaum sichtbar und unterrepräsentiert. Auch in Rheinland-Pfalz kommt es zu körperlichen Angriffen und Bedrohungen gegen Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans*idente und intergeschlechtliche Personen. Diese zeigen sich auf unterschiedliche Weise: gewalttätige Übergriffe, Beleidigungen im Internet und auf der Straße oder abwertende Sprüche und Gesten. Auch das Leugnen vorhandener rechtlicher und gesellschaftlicher Benachteiligungen von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und Identität stellt eine alltägliche Abwertung dar.

Die Meldestelle für menschenfeindliche, rassistische und antisemitische Vorfälle dokumentiert zusammen mit Kooperationspartner:innen solche Vorfälle. Dies ist wichtig, um das große Dunkelfeld abseits der polizeilichen Kriminalstatistik und öffentlichen Wahrnehmung deutlich zu machen. Die offizielle Kriminalstatistik kann nur teilweise das Ausmaß von Queer- und Trans*feindlichkeit abbilden, so werden ausschließlich Vorfälle mit Strafverfolgungsbezug dokumentiert, zusätzlich setzt eine Strafverfolgung meist eine Anzeige durch Betroffene voraus.

Die Meldestelle verfolgt das Ziel, die Dimensionen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit besser sichtbar zu machen. Hierzu gehört die Abbildung individueller Erfahrungen der Betroffenen, aber auch die Einordnung politischer und gesellschaftlicher Hintergründe der Taten. Zeitgleich will die Meldestelle eine niedrighschwellige und solidarische Anlaufstelle für Betroffene menschenfeindlicher Anfeindungen bieten.



☎ Hotline: 0261 57 01 33 36

✉ kontakt@meldestelle-rlp.de

DIE SCHWERPUNKTE DER MELDESTELLE SIND:

- ➔ Anlaufstelle für Betroffene menschenfeindlicher Vorfälle – wir vermitteln Beratung und Unterstützung
- ➔ Dokumentation von menschenfeindlichen Vorfällen
- ➔ Erarbeitung von Lagebildern und Einschätzungen Zusammen mit Netzwerkpartner:innen aus der Zivilgesellschaft

Vorfälle können auch online gemeldet werden:
www.meldestelle-rlp.de



Meldestelle für menschenfeindliche, rassistische und antisemitische Vorfälle in Rheinland-Pfalz – m*power

@ kontakt@meldestelle-rlp.de
☎ 0261 57 01 33 36
➔ www.meldestelle-rlp.de
@ /meldestelle_rlp

Im Gespräch

Interview mit den Sprecher:innen von QueerNet RLP Diana Gläser und Joachim Schulte

Wie arbeitet ihr gegen Queerfeindlichkeit und Hasskriminalität?

Für QueerNet RLP ist es wichtig über Hasskriminalität zu berichten und homo-, bi- und trans*-feindliche Vorfälle öffentlich zu machen. Hasskriminalität gegen LSBTI* ist für die Zivilgesellschaft unsichtbar. Wir betreiben daher insbesondere Öffentlichkeitsarbeit, um auf queerfeindliche Hasskriminalität aufmerksam zu machen. Dass Menschen Opfer von Straftaten werden, aufgrund homo-, bi- oder trans*feindlicher Einstellungen ist nicht hinnehmbar und muss auch ein Thema in politischen Entscheidungen sein.

In den meisten Fällen werden Straftaten dieser Art nicht angezeigt, aus Angst vor mangelnder Unterstützung und einer Zweitviktimsierung^[1]. QueerNet RLP arbeitet daher mit Organisationen zusammen, die sich der Opferberatung widmen. QueerNet verweist in seiner Öffentlichkeitsarbeit auf die Möglichkeit sich an m*power und die Ansprechstelle LSBTI* der Polizei RLP zu wenden.

Wer kann sich an euch wenden? Wie kann mit euch Kontakt aufgenommen werden?

QueerNet RLP ist sowohl telefonisch und per E-Mail erreichbar. Auf unserer Homepage finden sich die Kontaktdaten von Kontakt- und Beratungsstellen, es gibt ebenfalls die Möglichkeit ein Kontaktformular auszufüllen. Außerdem sind die Sprecher:innen von QueerNet auf vielen öffentlichen Veranstaltungen in der Community vertreten, sodass hier auch der direkte Weg gewählt werden kann.

¹ Unter Zweitviktimsierung (sekundärer Viktimisierung) ist die Verschärfung der negativen Folgen für Betroffene zu verstehen, die nicht unmittelbar durch den diskriminierenden Vorfall bzw. die vorausgegangene Straftat entstehen. Diese können beispielsweise durch polizeiliche Ermittlungen oder das Strafverfahren hervorgerufen werden.

QueerNet RLP ist außerdem sowohl mit VelsPol RP als auch mit VelsPol^[2] Deutschland vernetzt, sodass ein direkter Kontakt zu Beratung bezüglich Hasskriminalität hergestellt werden kann.

Was kann ich tun, wenn ich selbst von dieser Form der Hasskriminalität und Abwertung betroffen bin?

In einer akuten Notfallsituation sollte man immer die Polizei unter der Notrufnummer 110 verständigen. Außerdem ist es wichtig Zeuginnen vor Ort festzustellen und diese bitten am Ort des Geschehens zu bleiben. Handelt es sich um eine Straftat im sozialen Umfeld und es ist keine Notlage kann man zum einen eine Strafanzeige bei der AS LSBTI* der Polizei RLP erstatten, zum anderen kann man sich an QueerNet RLP wenden, die dann an Organisationen vermitteln, die sich spezifisch dem Opferschutz widmen.

Was kann die Zivilgesellschaft gegen Queerfeindlichkeit und Hasskriminalität tun?

Die Zivilgesellschaft kann queeren Menschen insbesondere dadurch helfen, dass sie offensiv Stellung zu queeren Rechten beziehen. Wir brauchen mehr Menschen, die sich als „straight ally“ sehen. Es handelt sich dabei um eine Bezeichnung für Menschen, die sich selbst nicht als queer bezeichnen, aber die Problemstellungen der queeren Community als unterstützenswert sehen und sich öffentlich gegen Queerfeindlichkeit einsetzen. Der Kampf für queere Rechte ist ein Prozess, der am Ende allen zu Gute kommt. Auch als straight ally kann man Sichtbarkeit für queere Menschen zeigen, indem man den CSD besucht, Bildungsveranstaltungen durchführt und queere Vereine und Netzwerke, wie zum Beispiel QueerNet Rheinland-Pfalz finanziell unterstützt.

² VelsPol ist der Verband lesbischer und schwuler Polizeibediensteter im Mitarbeiter:innenetzwerk für LSBTI* Beschäftigte bei Polizei, Zoll und Justiz. Der Verband arbeitet sowohl auf Landes-, als auch Bundesebene.

Persönlich kann jede:r im eigenen sozialen Umfeld widersprechen, wenn falsche Tatsachen behauptet werden oder beleidigende und herabwürdigende Äußerungen fallen. Dies gilt im direkten Gespräch, aber auch in den „sozialen Medien“ oder in Zeitungskommentaren. Wenn queere Organisationen auf Aktivitäten aufmerksam machen, können sie z. B. im Privaten oder auch in den sozialen Medien geteilt werden.

Durch eine Regenbogenfahne im Fenster, durch Regenbogenaufkleber an Eingangstüren oder durch ein Flaggenhissen an öffentlichen Gebäuden kann signalisiert werden, dass die Anliegen der queeren Community nach gleichwertiger Behandlung und gleichen Rechten unterstützt werden. In der eigenen Kommune oder auf Landesebene können Entscheidungsträger:innen wie z. B. Abgeordnete angesprochen werden. Es gibt viele weitere Möglichkeiten...

Wie kann ich mich bei QueerNet beteiligen?

QueerNet ist ein Netzwerk von Gruppen und Vereinen. Die Beteiligung läuft immer vor Ort in einer Gruppe, einem Verein. Die Mitgliedsorganisationen entsenden bis zu 2 Delegierte zu den zwei Mal jährlich stattfindenden Mitgliederversammlungen.

Was sind eure Ziele für die queere Community in Rheinland-Pfalz in den nächsten 2-3 Jahren?

Die queere Community in Rheinland-Pfalz hat in den letzten 15 Jahren einen wichtigen Beitrag leisten können zu einem offeneren und lebenswerteren Rheinland-Pfalz. 90% dieser Arbeit der Mitgliedsorganisationen und von QueerNet selbst werden ehrenamtlich geleistet. Gerade auch im Verhältnis zu anderen Bundesländern ist die finanzielle Ausstattung unzureichend. Wir streben an, dass die ehrenamtlichen Strukturen hauptamtlich unterstützt werden und möchten erreichen, dass es in jedem Oberzentrum von Rheinland-Pfalz ein queeres Zentrum geben soll als Anlaufstelle und Kristallisationspunkt für vielfältige Aktivitäten vor Ort. Die queeren Zentren in Trier und Mainz haben gezeigt, welches Entwicklungspotential sie bieten.

Wir setzen uns darüber hinaus dafür ein, dass in allen Ausbildungen verpflichtende Module junge Menschen über das Grundwissen zu sexuellen und geschlechtlichen Identitäten im Rahmen einer Erziehung zur Vielfalt informieren, das gilt auch für Fort- und Weiterbildungen. Wir streben eine Öffentlichkeitskampagne im Land an unter dem Motto: „Rheinland-Pfalz ist Vielfaltsland – Akzeptanz für Vielfalt!“ Diese Kampagne soll queeren Menschen ein Gesicht geben, genauso wie Menschen mit Migrationsgeschichte(n) und vielen anderen.

Sichtbarkeit ist der Schlüssel für die Klärung des eigenen Standpunktes, für gesellschaftliche Auseinandersetzung und damit auch für Akzeptanz für Vielfalt als Grundlage unseres demokratischen Gemeinwesens.



Joachim Schulte
Sprecher QueerNet RLP e. V.
(Quelle/Copyright: Joachim Schulte)

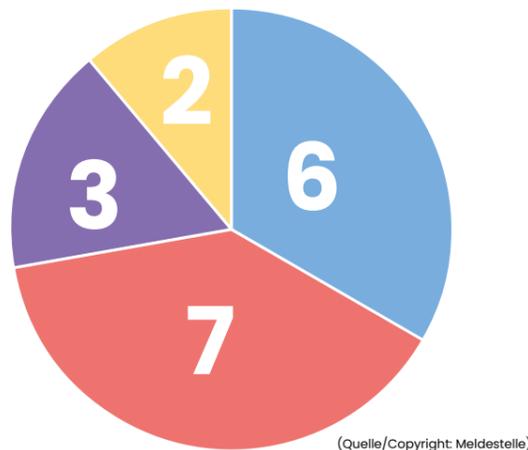
Queer- und trans*feindliche Vorfälle 2021

in Rheinland-Pfalz

Für das Jahr 2021 dokumentiert die Meldestelle für menschenfeindliche, rassistische und antisemitische Vorfälle 18 queer- und trans*feindliche Vorfälle in Rheinland-Pfalz. Hierbei kann ein breites Vorfallspektrum verzeichnet werden: von Beleidigungen und Bedrohungen über Sachbeschädigungen bis hin zu gewalttätigen Übergriffen, wie (gefährlicher) Körperverletzung und sexualisierter Gewalt; auch Fälle von Propaganda und Volksverhetzung wurden dokumentiert.

Es kommt zu Beleidigungen und gewalttätigen Übergriffen auf Personen im öffentlichen Raum, wie auch im sozialen Nahraum. Ebenfalls Symbole und Gedenkstätten der LSBT*IQ+-Community werden beschädigt. Die Meldestelle verzeichnet neben strafrechtlich relevanten Vorfällen, auch Anfeindungen, welche in einem Vorraum von Gewalt stattfinden.

QUEER- UND TRANS*FEINDLICHE VORFÄLLE 2021 IN RLP



- gewalttätige Übergriffe (u. a. gefährliche KV, sexualisierte Gewalt)
- Beleidigungen + Bedrohungen
- Sachbeschädigungen
- Sonstiges (u. a. Propagandadelikte, Volksverhetzungen)

QUEER- UND TRANS*FEINDLICHKEIT

Queer- und Trans*feindlichkeit bezeichnet die Abwertung queerer und trans*identer Personen. Die Abwertung kann sich durch Beleidigungen und Bedrohungen, bis hin zu gewalttätigen Übergriffen wie Körperverletzungen und sexualisierter Gewalt zeigen. Hierbei können diese Vorfälle auch Personen treffen, die als queer oder trans* wahrgenommen werden oder nicht den gesellschaftlichen Normen (Heteronormativität) zu Sexualität und Geschlechtlichkeit entsprechen. Die von der Meldestelle dokumentierten Vorfälle weisen alle einen Bezug zu bzw. Hinweise auf Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auf. Speziell für diese Auswertung werden Bedrohungen und Gewalt aufgrund der sexuellen Orientierung/Identität (sexuelle Vielfalt) fokussiert und in ihrem Zusammenwirken mit anderen Abwertungsphänomenen wie Rassismus oder Antisemitismus betrachtet. Diese Zuordnung findet auf der Basis von Kontextinformationen, Zeug:innen oder Betroffenen statt. Fälle, in denen diese Informationen fehlen, konnten nicht berücksichtigt werden.

VORFÄLLE GEGEN PERSONEN

Beleidigungen und Herabwürdigungen von Personen mit Bezug auf ihre Sexualität und Geschlechtlichkeit sind alltäglich. Die Bezeichnung „schwul“ für die Abwertung von Menschen als ungleichwertig oder Ausdruck von Missachtung findet bereits auf Schulhöfen statt. Insbesondere Beleidigungen von queeren und trans* Personen ereignen sich im öffentlichen Raum, auf der Straße und in Verkehrsmitteln. Die Dunkelziffer dieser nicht angezeigten Beleidigungen ist als sehr hoch einzuschätzen.

Dokumentierte Vorfälle zeigen, dass solche Anfeindungen auch in gewalttätige Übergriffe münden können. Auch die Androhung von sexualisierter Gewalt wurde dokumentiert. Durch das offene Ausleben der eigenen Sexualität und Geschlechtlichkeit in der Öffentlichkeit, werden queere und trans* Menschen beispielsweise mit Homosexuellen- und Trans*Feindlichkeit konfrontiert. Die Meldestelle dokumentierte exemplarisch

nachfolgende queer- und trans*feindliche Vorfälle: der Besuch einer Diskothek endet mit dem Rauswurf und Körperverletzungen gegenüber den Betroffenen – weil sich zwei Männer auf der Tanzfläche küsst. Der Spaziergang am Rheinufer endet mit einer gefährliche Körperverletzung durch Tritte in den Bauch und der Androhung sexueller Handlungen – weil der Betroffene offen homosexuell lebt. Ein Mann wird zunächst beleidigt und anschließend auf offener Straße bewusstlos geschlagen – weil er in Ruhe gelassen werden wollte.

Doch auch im privaten (Wohn-) Umfeld sind queere und trans* Menschen nicht automatisch vor Herabwürdigungen und Übergriffen geschützt. Beleidigungen durch Nachbar:innen, Sachbeschädigungen an privaten PKWs und körperliche Übergriffe durch Personen aus der gleichen Wohneinrichtung sind für viele offen homosexuell lebende Menschen und Paare ein Angriff auf ihre Privatsphäre und körperliche Unversehrtheit.

THEMENFELD QUEERE SYMBOLE UND GEDENKSTÄTTEN

Nicht nur Personen, die als queer oder trans* identifiziert werden, können von Hass, Hetze und gewalttätigen Übergriffen betroffen sein. Auch Symbole und Gedenkort der queeren Szene werden beschmiert, zerstört oder angezündet. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf einzelne Personen, sondern



Die Stele zum Gedenken an die Verfolgung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen und/oder geschlechtlichen Identität in der NS-Diktatur und Nachkriegszeit in Mainz wurde bereits kurz nach ihrer Einweihung mit bunter Farbe und Hakenkreuzen geschändet. (Quelle/Copyright: AS LSBTI* der Polizei RLP)



Die Tat wiederholte sich bereits Anfang 2022 erneut. (Quelle/Copyright: Stadt Mainz)

auf queere Communities und eine pluralistische Gesellschaft. Die erst Mitte Mai 2021 in Mainz eingeweihte Gedenkstele für Menschen, die aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität oder sexuellen Orientierung in der Zeit des Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit verfolgt wurden, haben Anfang August unbekannte Täter:innen mit roter Farbe besprüht. Ein Supermarkt im Landkreis Altkirchen hisst anlässlich des „Tages der Vielfalt“ als Zeichen der Toleranz und Akzeptanz von (sexueller) Vielfalt zwei Regenbogenfahnen an den vorhandenen Fahnenmasten. Unbekannte Täter:innen zerreißen in der Nacht auf den 29. Mai 2021 die Fahnen und versuchen diese anzuzünden. Auch im digitalen Raum stattfindende Hetze hat für die LSBT*IQ+-Community in Rheinland-Pfalz Auswirkungen. So hat beispielsweise der ehemalige Landesvorsitzende der AfD Rheinland-Pfalz im Juni 2021 auf Twitter gegen die Armbinde in Regenbogenoptik des Kapitäns der deutschen Fußballnationalmannschaft während der Weltmeisterschaft gehetzt. Er bezeichnete diese als „Schwuchtelbinde“. Die Regenbogenfahne wird seit den 1970er Jahren als internationales Symbol der Lesben- und Schwulenbewegung genutzt. Sie drückt den Stolz der queeren Community aus und steht für die Vielfalt der sexuellen und geschlechtlichen Lebensweisen.

Queer- und trans*feindliche **Vorfälle 2021** in Rheinland-Pfalz

Hasskommentare auf Social-Media-Profil eines queeren Vereins. U. a. „Weg mit dem bunten Schwulen- und Lesbengesindel.“ Und „Oder steht von dem Gesindel was in der Bibel?“^[+]
September 2021 | Koblenz (Internet)

Person erhält aufgrund ihres Engagements für die Rechte von LSBTIQ+-Personen gezieltes rassistisches und volksverhetzendes Schreiben.
14.07.2021 | Koblenz

Betroffene wird während ihrer Arbeit von einem randalierenden Kunden queerfeindlich beleidigt.^[+]
August 2021 | Mainz

Die Betroffenen werden durch 5 Mitbewohner:innen einer Wohneinrichtung brutal zusammengeschlagen, am Boden liegend getreten und homosexuellenfeindlich beleidigt (da es gegen ihren Glauben verstoßen würde).^[+]
August | Hunsrück

Betroffener hat antisemitische Aussagen am Mainzer Hauptbahnhof gehört und daraufhin verbal interveniert. Daraufhin beleidigten ihn die Täter:innen homosexuellenfeindlich und griffen ihn körperlich an.^[+]
14.07.2021 | Mainz

Das Social-Media-Profilbild des Betroffenen wird homosexuellenfeindlich und rassistisch betitelt und über einen Messengerdienst verschickt.^[+]
März 2021 | Mainz

Studierendenverbindung erhält Regenbogen-Postkarte mit sexualisierten Bedrohungen und auf ihrer Internetseite wird eine Vielzahl queer- und trans*feindlicher Kommentare verfasst.^[+]
August 2021 | Mainz

Das betroffene Paar wird stetig durch einen Nachbarn homosexuellenfeindlich beleidigt. Im Anschluss an Beleidigungen hetzte der Nachbar seinen Hund auf das Paar, wobei einer der Betroffenen verletzt wurde und der Nachbar urinierte an das Auto des Paares und zerkratzte dieses.^[+]
Mai 2021 | Thiergarten (Malborn)

Person mit transidentem Hintergrund wird auf offener Straße beleidigt und angegangen.^[+]
24.06.2021 | Mainz

Die Ansprechstelle **LSBTI*** der Polizei RLP

Die Ansprechstelle der Polizei des Landes Rheinland-Pfalz für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*idente und intergeschlechtliche Menschen (AS LSBTI*) ist unter anderem eine Anlaufadresse für Menschen, die aufgrund ihrer tatsächlichen, unterstellten oder erwarteten Geschlechtsidentität oder ihrer sexuellen Identität Opfer von Straftaten wurden. Außerdem bietet die Ansprechstelle Beratung an, wie eine Strafanzeige erstattet werden kann und wie man sich bei wiederholtem homo-, bi- und trans*feindlichem Verhalten schützen kann. Durch mehrere Studien ist bekannt, dass die meisten Straftaten mit homo-, bi- und trans*feindlichem Hintergrund nicht zur Anzeige gebracht werden. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Nur wenn Straftaten den Verfolgungsbehörden bekannt werden, kann diesbezüglich auch ermittelt und den Opfern zu Gerechtigkeit verholfen werden.

ZEIGEN SIE ES AN!

Menschen die aufgrund einer feindlichen Einstellung gegen ihre Geschlechtsidentität und/oder sexuellen Identität Opfer von Straftaten werden, müssen zu ihrem Recht kommen. Hierzu ist es unerlässlich eine Strafanzeige zu erstatten. Grundsätzlich werden Strafanzeigen bei jeder Polizeidienststelle aufgenommen, bearbeitet und nach Abschluss der Ermittlungen an die zuständige Staatsanwaltschaft weitergeleitet. Sie können die Anzeige jedoch auch bei der Ansprechstelle LSBTI* der Polizei Rheinland-Pfalz direkt erstatten. Das ist sowohl per E-Mail, telefonisch oder persönlich möglich. In dringenden Fällen wenden Sie sich allerdings immer an den Notruf der Polizei unter der **RUFNUMMER 110**.

WAS MACHT DIE ANSPRECHSTELLE NOCH?

Die Ansprechstelle LSBTI* der Polizei RLP arbeitet zusammen mit Initiativen, Verbänden und Organisationen, die sich der Aufklärung und Prävention im Zusammenhang mit Queerfeindlichkeit widmen. Sie berät außerdem die

Organisationseinheiten der Polizei beim sachgerechten Umgang mit LSBTI* Themen im Rahmen der polizeilichen Aufgaben und ist dabei tätig in Aus- und Fortbildung von Polizeibeschäftigten. Für Polizeibedienstete bietet die Ansprechstelle bei Diskriminierung, Krisen, Konflikten, Mobbing und anderen dienstlichen Problemen im Zusammenhang mit der Geschlechtsidentität und/oder der sexuellen Identität vertrauensvolle Unterstützung an.

UNSERE SELBSTVERPFLICHTUNG!

Die Polizei Rheinland-Pfalz verpflichtet sich zu einem vorurteilsfreien Umgang mit Vielfalt und bringt dies auch durch die Unterzeichnung der **Charta der Vielfalt** zum Ausdruck.



Die Aufgaben der AS LSBTI* werden landesweit von Polizeihauptkommissarin Diana Gläser wahrgenommen. In jeder Polizeibehörde kann man sich außerdem an regionale Ansprechpersonen wenden.

Kontaktaufnahmen und Gespräche werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Die Ansprechstelle unterliegt der Schweigepflicht. Bitte beachten Sie jedoch, dass die Ansprechpersonen Polizeibeamt:innen sind und damit der Verpflichtung zur Verfolgung von Straftaten gem. § 163 StPo unterliegen.



Diana Gläser
AS LSBTI* der Polizei Rheinland-Pfalz
(Quelle/Copyright: AS LSBTI*)

Kontakt

@ as.lsbti@polizei.rlp.de
☎ 0152 28 85 30 04



Rheinland-Pfalz

ANSPRECHSTELLE DER POLIZEI DES LANDES RHEINLAND-PFALZ FÜR LESBISCHE, SCHWULE, BISEXUELLE, TRANSIDENTE UND INTERGESCHLECHTLICHE MENSCHEN (AS LSBTI*)



Beratungsangebote bei LSBT*IQ-feindlicher Gewalt:

... im Kontext rechter Gewalt:

Mobile Beratung für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in RLP

Die mobile Beratungsstelle m*power berät bei Gewalt gegen LSBT*IQ Personen, da die Motivation der Täter:innen häufig einem rechten und menschenverachtenden Weltbild entspringt. Wir bieten Betroffenen, die vermuten, dass ein solches Motiv (mit-) bestimmend war, die Möglichkeit vertraulich über die Vorfälle zu sprechen. Dabei kann es sich sowohl um verbale oder schriftliche Äußerungen und Drohungen, als auch körperliche Übergriffe handeln.

Sie wurden angegriffen oder bedroht, weil die Täter:innen Sie als LSBT*IQ Person wahrgenommen haben und verletzen wollten? Sie haben Fragen, Probleme oder Ängste? Wir unterstützen Sie auf Ihrem Weg mit dem Erlebten umzugehen, informieren Sie über Ihre Rechte und wägen gemeinsam mit Ihnen weitere Schritte ab. Unser Unterstützungsangebot orientiert sich an Ihren Bedürfnissen mit dem Ziel Ihre Handlungsfähigkeit zu bestärken.

Beispielsweise begleiten wir Sie bei behördlichen und rechtlichen Schritten und sind bei der Suche nach Anwält:innen behilflich. Wir unterstützen Sie in unserem Büro in Koblenz, aufsuchend an einem Ort Ihrer Wahl und online per E-Mail oder Videochat. Alle unsere Beratungsleistungen sind für Sie kostenfrei. Wir möchten Sie wissen lassen, dass Sie in dieser Situation nicht allein sein müssen.



Mobile Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Rheinland-Pfalz

KONTAKT

Casinostraße 1b
56068 Koblenz

☎ 0261 55 00 11 41

📞 0151 1059 47 99

@ kontakt@mpower-rlp.de

➔ www.mpower-rlp.de



... bei digitaler Gewalt:

SoliNet – Beratung gegen Hass und Gewalt im Netz in RLP

Das Ziel des kostenfreien Beratungsangebots ist Betroffene von digitaler Gewalt vertraulich, auf Wunsch anonym, zu unterstützen, zu stärken und effektiv gegen Hass im Netz vorzugehen.

WIR UNTERSTÜTZEN BEI:

Beleidigung, Bedrohungen, Verleumdung, üble Nachrede, Hatespeech (u. a. Body-Shaming, LSBT*IQ+ Bashing), Cyberstalking, bildbezogene Gewalt, Cybermobbing.

INDEM WIR:

emotional-stabilisierend online beraten, mithilfe einer Kanzlei erste juristische Einschätzung einholen, Beweise rechtssicher dokumentieren, Online-Inhalte melden und löschen sowie kommunikative Strategien erklären.



KONTAKT

☎ 0261 - 57 01 33 37

@ solinet@mpower-rlp.de

➔ www.solinet-rlp.de

